



HESSISCHER LANDTAG

31. 03. 2010

Kleine Anfrage

des Abg. Siebel (SPD) vom 22.12.2009

**betreffend Umsetzung und Fortführung des
Bildungs- und Erziehungsplans**

und

Antwort

des Ministers für Arbeit, Familie und Gesundheit

Vorbemerkung des Ministers für Arbeit, Familie und Gesundheit:

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Erprobungsphase haben das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit und das Hessische Kultusministerium gemeinsam ein umfassendes Programm zur landesweiten Implementation des Bildungs- und Erziehungsplans im gesamten Elementar- und Primarbereich, einschließlich Familienbildungsstätten und Kindertagespflegestellen, erarbeitet, das auf drei "Säulen" fußt:

- Information und Kommunikation
- Qualifizierung und Aufbau eines "Management-Apparates"
- Fortbildungsangebote zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans für alle pädagogischen Fachkräfte des Elementar- und Primarbereiches und Tagespflegepersonen, zur Verfügung gestellt durch einen zuvor auf Kosten des Landes qualifizierten Multiplikatorinnen/Multiplikatoren-Stamm.

Am 1. August 2007 haben das damalige Hessische Sozialministerium und das Hessische Kultusministerium eine Gemeinsame Geschäftsstelle Bildungs- und Erziehungsplan für die Dauer von fünf Jahren eingerichtet. Sie steht als Ansprechpartnerin in allen Fragen der Umsetzung des Plans zur Verfügung, arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen und ist Anlaufstelle für Praxiseinrichtungen, Träger, Staatliche Schulämter, Tandems usw. Die Geschäftsstelle verfügt über fünf Vollzeitstellen, wobei die Leitungsverantwortung von zwei Personen (je eine Vertreterin aus dem Jugendhilfebereich und dem Geschäftsbereich des Hessischen Kultusministeriums) gemeinsam wahrgenommen wird. Insgesamt ist die Geschäftsstelle mit zwei Beschäftigten aus dem Geschäftsbereich des Hessischen Kultusministeriums und mit drei Beschäftigten aus dem Bereich des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit besetzt. Die Einrichtung einer solchen Stelle ist bisher einmalig in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Implementationskonzept ist zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren angelegt, um den notwendigen Veränderungsprozessen den erforderlichen zeitlichen Rahmen zu geben.

Das Schul-/Kindergartenjahr 2007/2008 diente der Vorbereitung der Implementation in vielfacher Hinsicht: Der überarbeitete Bildungs- und Erziehungsplan wurde veröffentlicht, die Fortbildungsangebote für die Managementebene wurden gestartet, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden qualifiziert. Seither konnten zahlreiche Informationsveranstaltungen kostenfrei für nachstehende Zielgruppen durchgeführt werden:

- Fachberatungen aus Kindertagesstätten und Grundschulen (gemeinsam),
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studienseminare,

- Lehrerinnen und Lehrer der Fachschulen für Sozialpädagogik,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Schulämter,
- Fachberatungen für Grundschulen,
- Grundschuldezernentinnen und -dezernenten,
- Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Grundschulen, der Familienbildung und der Kindertagespflege usw. (regionale Veranstaltungen in Süd-, Mittel- und Nordhessen)

Insbesondere die regionalen Veranstaltungen wurden sehr stark frequentiert. Insgesamt konnten bis Ende 2009 damit bisher weit über 5.300 Interessierte - viele beruflich in Multiplikatorenfunktion und auch politische Entscheidungsträger - erreicht werden. In der Zeit von November 2008 bis Ende Dezember 2009 haben die 112 Fortbildungsmultiplikatoren und Multiplikatorinnen im Auftrag des Landes insgesamt 427 Fortbildungsveranstaltungen mit 8.020 Teilnehmenden durchgeführt. Es haben sich etwa 270 sog. "Tandems" gegründet. Die Managementschulungen für Führungskräfte und Fachberatungen umfassen derzeit rund 1.100 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie rund 60 Fachberatungen. Am 5. November 2009 fand in Kassel erstmalig eine Informationsveranstaltung für Eltern statt.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Kultusministerium wie folgt:

Frage 1. Welche weiteren Pläne gibt es für die Umsetzung und Fortführung des Bildungsplans 0 bis 10?

Das in der Vorbemerkung dargestellte Implementationskonzept des Landes mit seinen drei Säulen wird weiterhin konsequent umgesetzt. Im Jahr 2010 sind bereits weitere Regionalveranstaltungen geplant, u.a. am 28. April und am 30. September 2010.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Information der Eltern sein: Hierzu werden spezielle Veranstaltungen im Kontext des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans angeboten werden. Termine hierfür sind der 25. März, 16. Juni und 29. September 2010. In der Folge ist daran gedacht, auch spezielle Fortbildungskurse für Eltern anzubieten. An einer entsprechenden Konzeption wird derzeit gearbeitet. Ebenso wird die in mehrere Sprachen übersetzte Elternbroschüre erscheinen. Neu ist auch ein Schwerpunktangebot für Tagespflegepersonen, um auch ihnen gezielte Unterstützung für die Arbeit mit dem BEP zu geben und die Zusammenarbeit mit den sog. "Tandems" zu erleichtern. In Fachforen wird über neue, ko-konstruktive Konzepte einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Institutionen des Elementar- und Primarbereiches und den Eltern beraten werden.

Des Weiteren wird der Praxis im Frühjahr dieses Jahres eine Handreichung für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung gestellt werden. Dieses fachliche Kompendium wird den Fachkräften konkrete Hinweise zur Umsetzung des Bildungsplans insbesondere für die Gruppe der Kinder unter drei Jahren geben.

Im schulischen Bereich werden die Tandembildungen und die Arbeit der beteiligten Grundschulen und Einrichtungen durch die Fachberatungen an den Staatlichen Schulämtern weiterhin eng begleitet. Außerdem wird ein besonderer Schwerpunkt der begleitenden Arbeit auch darin bestehen, die Implementation des Bildungs- und Erziehungsplans mit aktuellen pädagogischen und curricularen Entwicklungen der Grundschularbeit in der Weise zu verknüpfen, dass eine vernetzte und in der Grundphilosophie abgestimmte Gesamtkonzeption entstehen kann.

Frage 2. Wie soll die Intensivierung des Bildungsplans 0 bis 10 nach dessen Implementierung aussehen?

Hessen hat mit der Entwicklung, Erprobung und Implementation des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans einen richtungsweisenden Beitrag und wichtigen Baustein zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Arbeit im Elementar- und Primarbereich geleistet. Ziel der Landesregierung in den nächsten Jahren ist die weitere sukzessive Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans an allen Lernorten des Elementar- und Primarbereiches im Hessen. Die Implementation wird auf vielen Ebenen des Elementar- und

Primarbereiches durchgeführt und zu Veränderungen führen. Es handelt sich hier um einen langfristigen Prozess. Die Umsetzungsstrategien des Landes mit den drei Eckpfeilern obliegen dabei einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Erst wenn die Implementation abgeschlossen sein wird, kann auf der Grundlage der vorliegenden Erfahrungen und Evaluationsergebnisse eine Konkretisierung und Ausgestaltung für ein erweitertes Konzept für die Intensivierung des Bildungsplans in allen Bildungsbereichen erfolgen.

Frage 3. Welche Beispiele gibt es in Hessen für die Umsetzung des Plans?

In Hessen haben sich seit Beginn der Implementation des Bildungs- und Erziehungsplans rd. 270 sogenannte Tandems, bestehend aus mindestens einer Kindertageseinrichtung und einer Grundschule, gebildet und an gemeinschaftlichen Fortbildungen zum BEP teilgenommen. Die Schwerpunkte der Arbeit beziehen sich zunächst vorrangig auf die Erarbeitung der Grundlagen und Prinzipien, die Kooperation der Bildungsorte und die Übergänge von einer Institution in die nächste. Daneben sind die unterschiedlichsten inhaltlichen Schwerpunkte vertreten. Viele Praxiseinrichtungen haben dabei auch bereits die Einbindung weiterer Bildungsorte wie Kindertagespflege, Familienbildung etc. im Blick. Ein Aspekt, der ebenfalls zunehmend in den Blick der Fach- und Lehrkräfte rückt, ist die Kooperation mit Eltern. Einzelne Regionen in Hessen sind darüber hinaus um eine umfassende Vernetzung der Bildungsorte bemüht und gründen Bildungsbündnisse, führen Bildungsmessen oder gemeinsame einrichtungsübergreifende pädagogische Tage zum BEP durch.

Interessierte können Einzelheiten über die Gemeinsame Geschäftsstelle BEP abfragen.

Frage 4. Wie sieht die Beteiligung des Landes Hessen bei der Umsetzung aus?

Nach der Entwicklung und Erprobung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wurde - wie in der Vorbemerkung dargelegt - die Umsetzung des Plans auf der Grundlage des vom Land erarbeiteten Implementationskonzeptes mit seinen drei Säulen konsequent begonnen. Das Land hat ganz erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Träger, denen die gesetzliche Pflicht obliegt, den Bildungs- und Erziehungsauftrag wahrzunehmen, mit einem qualitativ hochwertigen Alters- und Institutionen übergreifendem Bildungsplan und einer umfangreichen Fortbildungs- und Qualifizierungsinitiative nachhaltig zu unterstützen.

Bislang wurden für die Entwicklung und die Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans von 2004 bis 2009 (einschließlich) rund 8,797 Mio. € vom Hessischen Ministerium für Arbeit Familie und Gesundheit zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen die Mittel des Hessischen Kultusministeriums, für das Jahr 2009 alleine 400.000 €, sowie u.a. personelle Ressourcen für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans

- für Fachberatung (eine Stelle pro Staatlichem Schulamt)
- für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Gestaltung von Fortbildungsangeboten (eine Stelle pro Staatlichem Schulamt) sowie
- zur Gestaltung von Qualifizierungsangeboten für Leitungskräfte (1,5 Stellen).

Das Land wird von 2003 bis 2013 Gesamtmittel - vorbehaltlich der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers für die Jahre 2011 bis 2013 - von rund 44,15 Mio. € zur Verfügung zu stellen. Damit wird eine umfassende, nachhaltige Qualifizierungsoffensive gemeinsam für den Elementar- und Primarbereich angeboten.

Wiesbaden, 19. März 2010

Jürgen Banzer